

Pensionskasse soll verselbständigt werden

Nach der Pensionskasse des Kantons sollen nun auch die Pensionsversicherungen des Personals der Stadt Chur und der Mitglieder des Stadtrates rechtlich verselbständigt werden. Nach umfangreichen Abklärungen unter Beizug der Versicherungskommission legt der Stadtrat einen Gesetzesentwurf vor. Ausgelöst hatte diesen Prozess eine im November 2007 überwiesene Motion von Gemeinderat Luca Tenchio (CVP) betreffend Verselbständigung der Pensionskasse. Nun wird sich der Gemeinderat an seiner Sitzung vom nächsten Donnerstag mit dem Gesetzesentwurf befassen.

Grosse materielle Änderungen sind nicht vorgesehen. Die bei solchen Verselbständigungen latente Frage der Haftung für die Vorsorgeleistungen wurde so geregelt, dass die Stadt die gesetzlichen Leistungen für maximal zehn Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes garantiert. Diese «Staatsgarantie» würde gemäss Botschaft dann vorzeitig enden, wenn der Deckungsgrad der Pensionskasse zwei Jahre in Folge einen Deckungsgrad von 105 Prozent erreicht (ohne Wertschankungsreserve). Ende 2009 betrug er 106 Prozent, von der angestrebten Wertschankungsreserve von elf Prozent (22 Mio.) sind neun Prozent aufgebaut. (nw)

Stadtrat will keinen Finanzen-Stresstest

Der Stadtrat erachtet die Instrumente zur Risikobeurteilung in der Stadt als ausreichend. Er beantragt dem Gemeinderat den Auftrag zur Einführung eines Risikobeurteilungssystems, wie es Gemeinderat Andy Kolleger (BDP) gefordert hat, zur Ablehnung. Auch einen «Stresstest» erachtet er als nicht sinnvoll. Der auf vier Jahre ausgelegte Integrierte Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) sei ausreichend. (nw)

KURZ GEMELDET

● **Lea Lu in der «Werkstatt»:** Heute Mittwoch, 7. April, gibt die in Zürich geborene Gitarristin Lea Lu ein Konzert. Sie zieht mit der Gitarre in der Hand und ihrer Band zur Seite von Ort zu Ort und singt von kuriosen Lebenslagen und Lebenslügen, Pflaumenbäumen, romantischen Städten am Meer und nicht zuletzt von der meist unmöglichen Liebe. Das Konzert in der Kultur Bar «Werkstatt» beginnt um 20.30 Uhr.

ANZEIGE

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Eine zauberhafte Nanny 2 – Knall auf Fall in ein neues Abenteuer – Auch im zweiten Teil hat Nanny McPhee alle Hände voll zu tun
16.00, 20.30 Deutsch ab 6 empf. 8 J.

Unsere Ozeane – bildgewaltige Natur-Dokumentation über die Tiefen der Ozeane
18.15 Deutsch ab 6 empf. 8 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Teufelskicker – Ein Fussball-Familien-Abenteuer nach dem gleichnamigen Bestseller
13.45 Deutsch ab 6 empf. 8 J.

The Men Who Stare At Goats – Männer die auf Ziegen starren – Ein Hippie-Offizier (Clooney) bildet seine Einheit aus, durch Wände zu laufen und Tiere zu Tode zu starren
14.00, 18.45 Deutsch ab 12 empf. 14 J.

Drachenzähnen leicht gemacht – Unterhaltsamer Animationsfilm für die ganze Familie
14.00, 16.15 Deutsch ab 6 empf. 10 J.

The Blind Side – Die grosse Chance – Bewegendes Drama mit Sandra Bullock (Oscar als beste Hauptdarstellerin)
16.00, 21.00 Deutsch ab 12 J.

Green Zone – US-Armee-Offizier Roy Miller (Matt Damon) auf der Suche nach Massenvernichtungswaffen
16.15, 21.00 Deutsch ab 14 J.

Verdammt – Millennium Teil 2 – Ein junger Journalist stösst auf eine hochbrisante Story
18.30 Schwed./d/f ab 16 J.

I love you Phillip Morris – Jim Carrey als schwuler Hochstapler, der sich im Gefängnis in seinen Zellengenossen verliebt
18.30 Letzter Tag E/d/f ab 12 empf. 14 J.

The Ghostwriter – Spannender Thriller mit Ewan McGregor und Pierce Brosnan, von Roman Polanski
20.30 Letzter Tag E/d/f ab 12 empf. 14 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Spitalprojekt

«Einfach fahren, fahren, Richtung Osten»

Monika Bärtschiger und Mario Kofler planen eine viermonatige Fahrradtour nach Nepal. Sie sammeln mit jedem gefahrenen Kilometer Geld, um ein Spitalprojekt im nepalesischen Bahunepati zu unterstützen.

Von Anna Storz

Zwei Bündner haben Grosses vor – Monika Bärtschiger und Mario Kofler wollen in vier Monaten per Velo von Chur nach Nepal reisen. Nebst der sportlichen Leistung steht ihr Engagement gegen Armut im Vordergrund. Der Elektromotor und die Sekretärin sammeln Spendengelder für ein Spitalprojekt in Nepal. Pro «erfahrenem» Kilometer kann gespendet werden, das gesamte Geld fliesst in das Hilfsprojekt, die Nebenkosten würden von den Abenteuerlustigen selber übernommen, wie die beiden gegenüber dem BT bestätigen.

Ehrgeiziges Ziel

Die Reise sei zwar schon länger geplant gewesen, sagen Bärtschiger und Kofler unisono. Doch die Zusammenarbeit jetzt mit Nepali-med gebe dem Ganzen einen anderen Anreiz. Die geplante Tour führt zuerst nach Deutschland, dann über Österreich, Slowakei, Ukraine und Russland nach Kasachstan. Von dort aus geht es weiter durch Kirgistan, China, Pakistan und einem Teil Indiens bis nach Nepal. Fixe Destinationen seien nicht vor-



Velofahren für einen guten Zweck: Monika Bärtschiger und Mario Kofler bereiten sich auf ihre grosse Reise nach Nepal vor. (Foto Jakob Menolfi)

gesehen, das Pärchen aus Maladers will einfach «den kürzesten Weg nach Nepal» fahren. Dieser «kürzeste Weg» wird etwa 8000 bis 10 000 Kilometer lang sein, eine echte Herausforderung.

Spender – keine Sponsoren

Sämtliche Spenden kommen einem Spitalprojekt in Nepal zugute. Dieses Projekt hat den Hauptsitz in Dhulikhel. Mit diesem einen Spital sei jedoch noch nicht genügend Hilfe geleistet, so plant Nepalimed Aussenstationen in den abgelegenen Gebieten Nepals, um auch dort medizinische Hilfe leisten zu können. Die Station, die

Bärtschiger und Kofler unterstützen wollen, ist das Bahunepati Health-Center. So fliesse jeder Rappen der Spenden direkt nach Bahunepati, versichern die beiden Sportler. Denn ihre Reisekosten, beispielsweise, würden sie selber übernehmen. Auch die benötigten administrativen Kosten, mit denen einige gemeinnützige Organisationen auf sich aufmerksam gemacht haben, gebe es bei ihnen nicht: «Bei uns kann man sicher sein: Das Geld kommt zu 100 Prozent in Nepal an.»

Die beiden schauen ihrer Abreise von Ende April mit viel Vorfreude und Begeisterung entgegen, das

Gefühl, einfach loszufahren, sei genial. «Es ist ein ganz anderes Reisen und bestimmt auch gut für den Seelenfrieden», fügt Bärtschiger hinzu. Während ihrer Reise werden Bärtschiger und Kofler im Internet Tagebuch führen, je nach Konnektivität könnten die Einträge aber auch ab und zu ausfallen.

Bis zur Abreise sind noch einige Veranstaltungen geplant, um die Öffentlichkeit auf ihr Projekt aufmerksam zu machen. Ebenfalls stehe noch ein Papierkrieg an, um – hoffentlich – pünktlich alle notwendigen Visa zu erhalten.

Weitere Informationen und Spenden unter www.nepalimed.ch.

Verordnung

GPK erhält mehr Einfluss

Die Kompetenzstreit zwischen dem Stadtrat und der Geschäftsprüfungskommission (GPK) in Bezug auf die Überprüfung laufender Geschäfte ist beigelegt. Der Stadtrat ist mit den Änderungsvorschlägen in der GPK-Verordnung der gemeinderätlichen Vorberatskommission, die unter Leitung von Reto A. Lardelli (BDP) stand, einverstanden.

Ursprünglich hatte es der Stadtrat mit juristischer Unterstützung abgelehnt, die GPK zu ermächtigen, auch laufende Geschäfte überprüfen zu können. Inzwischen wurden nun ein Kompromiss gefunden. Die Überprüfung der Geschäftsführung des Stadtrats und der Verwaltung erfolgt «in der Regel» auch künftig nachträglich, in der Verordnung wurde aber der Passus aufgenommen, «kann aber auch laufende Geschäfte umfassen».

Weiter soll der Stadtrat die GPK über Geschäfte von «besonderer finanzieller oder politischer Tragweite» sowie auf Begehren der GPK auch über andere laufende Geschäfte orientieren. Davon explizit ausgenommen sind «individuell-konkrete Verwaltungsverfahren und Verwaltungsakte». Explizit verzichtet wird auf die Möglichkeit der GPK, Empfehlungen abzugeben. Damit soll eine Vermischung der Kompetenzen von Exekutive und GPK vermieden werden. (nw)

Konzessionsvertrag



Vertragserneuerung um zehn Jahre: Das Kieswerk Calanda soll weiter Kies und Sand dem Rhein entnehmen dürfen. (nsi)

Kiesentnahme im Rhein neu geregelt

Die Kieswerk Calanda AG hätte gemäss abgelaufenem Konzessionsvertrag pro Jahr 30 000 Kubikmeter Sand und Kies aus dem Rhein fördern können. In den letzten Jahren wurde aber nun knapp die Hälfte der erlaubten Menge gefördert. Nun soll im neuen, auf zehn Jahre beschränkten Vertrag, die maximale Abbaumenge auf 20 000 Kubikmeter und die durchschnittliche Menge auf 14 000 Kubikmeter beschränkt werden. Der neue Konzessionsvertrag wurde

notwendig, weil aufgrund eines Verwaltungsgerichtsentscheids mit dem Ablauf einer Konzession die kantonale Abbaubewilligung automatisch verfällt. Der Stadtrat erachtet die vom Kanton vorgeschlagene Mengenbegrenzung als zweckmässig, ist aber an einer Vertragsverlängerung mit dem Kies- und Betonwerk auf Stadtgebiet sehr interessiert. Sowohl wirtschaftliche als auch ökologische Gründe sprechen dafür. Die Gemeinde Haldenstein hat dem Vertrag bereits zugestimmt, nun ist der Churer Gemeinderat an der Reihe. (nw)

Aspermont

Clowntheater in der Bibliothek

Heute Mittwoch, 7. April, findet in der Bibliothek Aspermont ein Clowntheater für Kinder und Familien statt. Ab 14.30 Uhr nimmt Clown Dido alle, die Lust haben, mit in seine Abenteuer. Wie die Organisatoren mitteilen, gibt es bereits ab 14 Uhr Clownsminuten, ebenfalls nach der Vorstellung. Clown Dido liebt Bücher. Er mag tolle Geschichten. Und wenn Clown Dido vorliest, dann werden die Bücher lebendig. Dazu braucht er natürlich die Hilfe der grossen und kleinen Zuschauer: Da singen dann alle begeistert das Lied vom kleinen Engel Berti mit seinen lustigen Wörtern. Toll ist auch eine Geschichte, in der es ein Wort gibt, das 16-mal den Buchstaben «e» enthält.

Mit seinem Programm rund um Kinderbücher begeistert Clown Dido die Kinder und Familien für das Lesen. Aber nicht nur das, er macht Lust auf mehr und zeigt, wie einfach es ist, aus Büchern tolle Lesebenteuer zu machen; mit Spielen und Singen, mit Basteln und Reimen. Ein Lesespaß für die ganze Familie. Das Programm dauert ca. 50 Minuten und ist geeignet schon für Kinder ab vier Jahren, aber vor allem auch für Kindergarten- und Schulkinder bis zehn Jahren und deren Eltern. Der Eintritt ist frei. (bt)

Weitere Infos unter www.biblio-aspermont.ch